

Versäumen Sie nicht:

# „Eva im Abendkleid“

das musikalische Lustspiel von Franz Cribitz

Musik: Nico Dostal

Inszenierung: Wolfgang Göllnitz

Musikal. Leitung: H. P. Tanneberger — Tänze: Walter Patzi — Kostüme: Christa Zander

---

---

Thea 30.10.48

KREISTHEATER BORNA / GESELLSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG

Intendant: Heinz Deutschbein

Spielzeit 1948/49



Inszenierung:  
Wolfgang Göllnitz

Musikalische Leitung: Arthur Völkel  
Bühnenbilder: Friedrich Schille

## Schwarzwaldmädel

Operette von August Neidhard — Musik: Leon Jessel

Tänze: Walter Patzi  
Kostüme: Christa Zander

PERSONEN:

Blasius Römer, Domkapellmeister . . . . .	{ Richard Steffel Johannes Hoyer
Hannele, seine Tochter . . . . .	Rita Welm
Bärbele . . . . .	{ Rosel Wagner <del>Gestausde Krause</del>
Jürgen, der Wirt vom „Blauen Ochsen“. . . . .	Nikolaus Öhrlein
Lorle, seine Tochter . . . . .	Gisela Harstall
Malwine von Hainau . . . . .	Erika Mankee a. G.
Hans . . . . .	{ Max Bressler Hans Boldt
Richard . . . . .	{ Walter Patzi Wolfgang Göllnitz
Die alte Traudel . . . . .	Ruth Quednau
Schmußheim, ein Berliner . . . . .	{ Wolfgang Göllnitz Walter Löber
Theobald . . . . .	{ Kurt Böttcher Horst Harzer

Musikanten, Bauern, Bäuerinnen

Arrangement des Quartetts nach d. Tanzbild u. Einstudierung d. Chöre: H.P. Tanneberger

Die Handlung spielt im Schwarzwald in St. Christoph — Zeit: Gegenwart

Inspizient: Hans Neugebauer — Souffleuse: Hilde Hotmann

Pause nach dem 1. Akt — Besetzungsänderung vorbehalten!

Aus jedem Lädle —

Schau's Schwarzwaldmädele....!

Ja, jetzt schaut es wirklich wieder aus jedem „Lädle“, besser gesagt, aus jedem Theater, nachdem seine Melodien zwölf Jahre nicht erklingen durften. Manch einer aber wird wohl in dieser Zeit im Stillen die unvergeßlichen Weisen weitergesungen haben.

1917 wurde es in Berlin aus der Taufe gehoben, um seine Erfolgsreise durch die ganze Welt anzutreten. Jetzt steht es nun hier bei uns auf der Bühne. — Die Originalfassung der Operette ist in drei Akten geschrieben. Ich habe es jedoch vorgezogen, den 2. und 3. Akt durchzuspielen bzw. den Übergang mit einem Tanzbild zu überbrücken. Was war hierzu der Grund? Ich bin der Meinung, daß die Stimmung des Besuchers durch das Schließen des Vorhanges am Ende des 2. Aktes zerrissen und kaum bis zum Schlusse des an sich kurzen 3. Aktes wiedergefunden würde.

Und nun soll das „Schwarzwaldmädel“ zu Ihnen selbst sprechen . . .

WOLFGANG GÖLLNITZ

Oberspielleiter

Sonntagabend 30. 7. 48